

Abstract

Als Bauingenieur hat sich Heinz Isler früh freigemacht von den Fesseln der reinen Mathematik. Die Natur kennt diese Fesseln nicht und baut nach anderen Gesetzen z.B. die tausendfältigen Schalen mit einem Minimum an Material und Volumen.

Auf der Suche nach Lösungen für neue Formen führte Isler zahlreiche unkonventionelle Experimente durch. So zeigte ihm ein mit Daunen gefülltes Kopfkissen einen Weg, Buckelschalen ingenieurmässig bearbeiten zu können. Gewebe und Membranen führten zu neuen Hängeformen, und im Winter wurde sein Garten zum Experimentierfeld für Eisversuche an allerlei Objekten.

Die vorliegende Publikation gibt Einblick in das aussergewöhnliche Schaffen des Schweizer Ingenieurs, dessen markante Bauten seit Anfang der 50er Jahre an zahlreichen Orten im In- und Ausland zu sehen sind. Das Buch stützt sich auf Material zu einer Ausstellung, die Mitte der 80er Jahre von der Uni Stuttgart erarbeitet und im In- und Ausland gezeigt wurde. 1995 übernahm die Gesellschaft für Ingenieurbaukunst diese Ausstellung.

Inhalt

*David P. Billington: Heinz Isler - ein bildender Künstler
Fritz Leonhardt: Islers Kunst, Schalen zu bauen
Jürgen Jodicke: Islers Schalen - einmal anders gesehen
Heinz Isler: Ist Schalenbau lernbar?
Ekkehard Ramm: Form und Tragverhalten
Eberhard Schunk: Die baumeisterliche Einheit bei Isler
Islers Formmethoden
Buckelschalen
Prototypen
Freie Formen
Tennishallen
Vorträge und Lehre
Experimente mit und nach der Natur
Formexperimente mit Kunststoff
Eisversuche
Biotope